

An den Oberbürgermeister
der Landeshauptstadt München
Herrn Dieter Reiter
Rathaus, Marienplatz 8
80331 München



München, 07.11.2018

ANTRAG
Leiharbeit in der Boom Town München

Das Referat für Arbeit und Wirtschaft wird gebeten, einen Bericht zu den Rahmenbedingungen und Erkenntnissen über Leiharbeit in München vorzulegen.

Begründung:

Leiharbeiter werden dann beschäftigt, wenn es Arbeitsspitzen zu bewältigen gilt oder längerfristige Krankheitsausfälle kompensiert werden müssen. Im Jahr 2017 arbeiteten deutschlandweit über eine Million Menschen in einem Leiharbeitsverhältnis.

Dienstleistungsberufe (z. B. Krankenpflege) stellen dabei die zweitgrößte Gruppe der Beschäftigten dar. Die (städtische) München Klinik nutzt diese Beschäftigungsform als Dauerinstrument und steht damit durchaus den arbeits- und gesellschaftlichen Zielen der Stadt entgegen.

Leiharbeitskräfte verdienen 20 - 25% weniger als regulär Beschäftigte. Die Gesamtkosten für die „ausgeliehene“ Person liegen aber weitaus höher als die Personaldurchschnittskosten.

Die (städtische) München Klinik befindet sich bis 2022 im Sanierungsmodus. Es ist vorstellbar, dass durch den bestehenden Fachkräftemangel und die hohe Beschäftigungsquote in München die Leiharbeit zurückgedrängt werden kann. Die MünchenStift Heime konnten z.B. die Anzahl ihrer Leiharbeitskräfte durch eine Änderung ihrer Personal- und Tarifpolitik erheblich reduzieren und gleichzeitig die Einkommen für das Pflegefachpersonal erhöhen.

Wer ist also arbeitsmarkt-, einkommens- und/oder gesellschaftspolitisch der Gewinner bzw. Verlierer in der jetzigen Situation der Leiharbeit – der Ausleiher, der Verleiher oder die Leiharbeitskraft?

Pflege steht derzeit zu recht auf der bundespolitischen Tagesordnung ganz oben. Jetzt ist es Zeit, die Aussage des Bundesgesundheitsministers „Kein Geld für die Pflege ist also keine Ausrede mehr für Krankenhausgeschäftsführer.“ mit Elan aktiv aufzugreifen und auf allen Ebenen des Personalmanagements zu handeln.

Initiative: **Eva Caim**
weitere Fraktionsmitglieder: Johann Altmann, Dr. Josef Assal, Richard Progl, Mario Schmidbauer